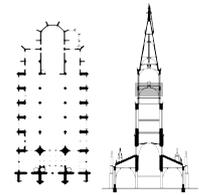


# Haspelbodengewölbe



## Ausbau Sprengring <sup>4</sup>

Nachdem die Laterne und Einrichtung der Turmwächterstube über dem Haspelbodengewölbe demontiert war, konnte die Statik des Gewölbe neu beurteilt werden. Mit des Ausbau der im Jahre 1993 eingebauten Verstärkung aus Stahl im Sprengring wurden die Schäden durch Abwitterung am Sandsteinring sichtbar. Eine rechnerische Analyse durch Hartenbach & Wenger AG Ingenieure zeigte, dass der abgewitterte Ringquerschnitt noch genügend Substanz und damit Tragsicherheit aufweist, wenn zukünftig keine Lasten mehr darauf abgetragen werden. Entsprechend den statischen Berechnungen wurden Grenzwerte für die maximal zulässigen zukünftigen Nutzlasten über dem Gewölbe festgelegt.

## Restaurierung Gewölberippen

Das Haspelbodengewölbe war eine von zwei Hauptbaustellen des Winters 2012/13. Das Gerüst wurde als beheizbarer Innenbereich eingepackt und isoliert. Bei angenehmen Temperaturen konnte die Restaurierung bzw. Aufmörtelung der Gewölberippen durchgeführt werden. Im kommenden Winter sind die Restaurierung des Putzes und die Erneuerung des Anstriches vorgesehen.

Die Gewölbefelder wurden bereits gereinigt. Auf der Grundlage verschiedener Befunde der Restauratorinnen Flavia Zumbrunn und Cornelia Marinowitz sowie deren Analysen durch CSC Sàrl, Fribourg fertigte Peter Völkle Musterflächen für die kommende Farbfassung an. Das Baukollegium entschied sich für eine zurückhaltende, sich am Bestand orientierende Farbigkeit. Die Aufmörtelungen an den Steinrippen werden in der bestehenden Farbigkeit der jeweiligen Steine respektive deren Patina retuschiert. Auf ein komplettes Überfassen der

Gewölberippen mit Silikatkreiden zur Vereinheitlichung wird in Absprache mit dem Baukollegium verzichtet. Der Entscheid fiel unter Berücksichtigung der wieder in Betrieb zu nehmenden Beleuchtung des Raumes.

## Winterbaustellenprobleme

Trotz der vorteilhaften Arbeitsbedingungen verlief die für den Winterbetrieb provisorisch hergerichtete Baustelle nicht ganz problemlos: Infolge der Beheizung und der für eine gute Mörtelaushärtung erforderlichen hohen Luftfeuchtigkeit kam es an den kalten Gewölberippen und Gewölbekappen zu einem plötzlichen grossflächigen Auftreten von Verschwärzungen. Eine Analyse von Cornelia Marinowitz identifizierte zwei Arten von Schimmelpilzen, die durch die Feuchte aktiviert worden waren. Das Problem konnte mit einfachen Mitteln in den Griff bekommen werden. Es zeigte jedoch, dass Winterbaustellen im Aussenbereich logistisch und bauphysikalisch anspruchsvoll sind und dass der Nutzen guter Winterarbeiten sorgfältig mit den hierfür erforderlichen Aufwendungen und Vorkehrungen abgewogen werden muss.

<sup>4</sup> Text auf Grundlage Arbeitsbericht "Ausbau Sprengring Haspelbodengewölbe", Hartenbach & Wenger AG, Bern, 2012.

## Seite 23

**(o.) Demontage des 1993 zur Verstärkung des Haspelbodengewölbes eingebauten Stahlringes. Die Stahlprofile waren in Beton mit dem Sprengring von 1894 vergossen, entsprechend sorgfältig musste die Konstruktion abgelöst werden. Statische Abklärungen durch den Bauingenieur ergaben, dass der Sprengring genügend Tragsicherheit aufweist, sofern keine zusätzlichen Lasten von oben auf das Gewölbe einwirken.**

**(l.u.) Aufmörteln der Rippen am Haspelbodengewölbe.**

**(r.u.) Durch die früher darüber liegende Waschstube ist das Gewölbe örtlich stark salzbelastet. In Musterflächen wurde die Auswirkung auf die Aufmörtelungen überprüft.**

